

GEISTLICHER IMPULS VON PFARRER MATTHIAS BLAHA FÜR DEN WEIHETAG DER LATERANBASILIKA (9. NOVEMBER)

1 Kor 3,9c-11.16-17 – Joh 2,13-22

Gottes Tempel ist heilig – und der sind wir!

In den ersten drei Jahrhunderten nach Christus wurden die Christen brutal verfolgt, vor allem von der römischen Weltmacht. Denn die Christen weigerten sich, den Kaiser in Rom als Gott zu verehren, was dieser einforderte. Diese Situation änderte sich mit Kaiser Konstantin, der von 306 bis 337 regierte. Nach historischen Quellen hatte Konstantin vor einer entscheidenden Schlacht im Jahr 312 eine Vision: Ein Kreuz erschien am Himmel über der Sonne, umgeben von den Worten *Ἐν τούτῳ νίκα* (En touto nika – in diesem [Zeichen] siege). Daraufhin ließ Konstantin das Kreuz als Feldzeichen für sein gesamtes Heer verwenden – und siegte tatsächlich. In der Folgezeit tolerierte er das Christentum als Religion, später gab er den Christen immer mehr Privilegien. Kurz vor seinem Tod im Jahr 337 ließ sich Konstantin taufen.



Zu den Privilegien, die Kaiser Konstantin den Christen gewährte, gehörte eine Schenkung, die das bislang antichristliche Rom zum Zentrum des Christentums machen sollte: Ein weitläufiges Areal in Rom, das der Familie der Laterani gehört hatte, schenkte Konstantin den Christen der Stadt und ließ darauf neben dem bestehenden Palast eine prächtige Kirche errichten – die erste in Rom. Im Jahr 324, gemäß der Überlieferung am 9. November, weihte Papst Silvester I. die Lateran-Basilika, die nunmehr als erste Papstkirche fungierte und „Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises“ genannt wurde.

Bis zum Jahr 1308 war der Lateranpalast der Sitz des Papstes; es folgten verschiedene päpstliche Wohnsitze in Rom und Umgebung, bis der Papst im Jahr 1870 in den Apostolischen Palast im Vatikan zog. Seither residiert er dort.

Die Lateran-Basilika erfuhr im Lauf der Jahrhunderte zahlreiche Veränderungen: Wiederholt fiel sie Bränden zum Opfer und wurde wieder aufgebaut; sie wurde vergrößert, im Baustil dem jeweiligen Zeitgeschmack angepasst und schließlich mit einer beeindruckenden Fassade versehen. Als „Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises“ ist die Lateran-Basilika diese nach wie vor die zentrale Kirche der katholischen Welt, die Bischofskirche des Papstes. Heute feiern wir, liebe Schwestern und Brüder, zusammen mit den Katholiken auf der ganzen Erde, ihren Weihetag.

Welche Bedeutung hat dieser Festtag für uns, für die Katholiken weltweit, ja für alle Christen? Die Lesung gibt Antwort.

„Ihr seid Gottes Bau“, schreibt der heilige Paulus den Christen in Korinth. Kirche ist immer mehr als das Gebäude aus Steinen oder Holz; sie ist die Gemeinschaft von Menschen, die an Jesus und seine Frohe Botschaft glauben. Somit ist, wie Paulus formuliert, Jesus das Fundament des lebendigen Bauwerks namens Christengemeinde. Selbstbewusst wie er ist, betont Paulus, dass er als Missionar – „wie ein weiser Baumeister“ – dieses Fundament in Korinth gelegt hat, indem er zu den Bewohnern der griechischen Stadt den christlichen Glauben gebracht hat. Als Realist ist dem Paulus wichtig hinzuzufügen, dass beim Aufbau der Christengemeinde nicht alles von ihm

abhängt; nach ihm kommen andere Christen, die weiterbauen, damit die Gemeinschaft stabil bleibt, attraktiv wirkt und wächst. „Jeder soll darauf achten, wie er weiterbaut“, mahnt Paulus die Christen in Korinth. Jeder, der etwas zur Lebendigkeit der Gemeinde beiträgt, muss dies auf dem Fundament namens Jesus tun. Dies verbietet von vornherein, dass sich jemand als Messias aufspielt oder meint, er könne seine eigenen Lehren verkünden. Gottes Bau, also die christliche Gemeinde, kann nur dann Bestand haben, harmonisch zusammenleben und wachsen, wenn alle sich des gemeinsamen Fundaments bewusst sind. Deshalb sollen sie Jesus mit seiner Frohen Botschaft zum Mittelpunkt ihres Miteinanders, zur gemeinsamen Grundlage ihres Redens und Handelns machen. Zugleich sollen sie wissen, dass sie zu einer Gemeinschaft gehören, die sich immer weiter ausbreitet – auch dank der unermüdlichen Missionstätigkeit des Paulus – und überall auf dem gleichen Fundament steht.

Paulus versichert den Christen in Korinth: Mit dieser Aufgabe, am Bauwerk namens Christengemeinde weiterzubauen, seid ihr nicht auf euch gestellt; der Heilige Geist wohnt in euch. Er lässt euch erkennen, dass jede und jeder einzelne von euch wie auch ihr alle als Gemeinschaft Tempel Gottes seid, also Wohnorte Gottes in eurer Welt. Gott ist Teil eures Lebens, er wohnt mit seinem Heiligen Geist in euch, damit ihr erkennt, was eurer Bau-Tätigkeit zuträglich ist und was nicht. So kann Paulus mit einem Kompliment an die Christen in Korinth schließen: „Gottes Tempel ist heilig, und der seid ihr.“

Liebe Schwestern und Brüder, was Paulus vor fast 2000 Jahren geschrieben hat, gilt auch heute für uns als Gemeinschaft der Christen – über alle Konfessionen und Länder hinweg: Unser gemeinsames Fundament ist Jesus; vor uns haben Christen über zahlreiche Generationen hinweg am Bau unserer Pfarreien mitgewirkt, und gegenwärtig sind wir an der Reihe. Wir sind wie die Christen vor uns Wohnorte Gottes, der mit seinem Heiligen Geist in uns und durch uns wirkt, damit unsere Bau-Tätigkeit den Christengemeinden Stabilität, Attraktivität und Zukunft verleiht.

Wenn ich da konkret in unsere Pfarreien St. Anton und Herz Jesu schaue, sehe ich, dass wir auf einem sehr guten Weg sind. Die Harmonie, die den Ton angibt, kommt vor allem daher, dass sich möglichst alle haupt- und ehrenamtlich Tätigen wie auch die anderen Christen, die sich zur Kirche im Süden Ingolstadts zugehörig wissen, bewusst sind: Unser gemeinsames Fundament ist Jesus. Auf diesem Grund bauen wir an unserer Gemeinschaft weiter und sind auch offen für die Christen anderer Konfessionen und Länder, die mit uns im Viertel leben. Wir alle sind – jede und jeder für sich wie auch miteinander als Gemeinschaft der Christen – Tempel Gottes, seine Wohnorte in unserer Welt.

So will ich Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, ans Herz legen: Bauen Sie auf dem Fundament Jesu weiter an Gottes Bau, an seiner weltweiten Christengemeinde, von der Ihre Pfarrei vor Ort ein wertvoller Teil ist! Haben Sie den Mut, wie Jesus heute im Evangelium, das aus dem Weg zu räumen, was dem Miteinander schadet oder den Weg zu Gott versperrt! Begreifen Sie sich als Wohnorte Gottes und seines Heiligen Geistes – und achten Sie, unterstützt von diesem Geist, darauf, was Sie sagen und tun können, um die Gemeinschaft der Christen, in der Sie leben, einladend zu gestalten, sowohl für diejenigen, die schon dabei sind, als auch für die, die sie noch nicht kennen.

Ihre Bau-Tätigkeit trägt dazu bei, dass heute und morgen und hoffentlich bis zum Ende der Welt immer mehr Menschen auf der ganzen Erde erkennen, was Sie schon wissen: Der Tempel Gottes ist heilig, und der sind wir!



Fotos: (1) Inschrift an der Fassade, (2) Fassade der Lateran-Basilika in Rom